

Corona-Patientin: „Es fühlt sich anders als eine Grippe oder Allergie an“

archiv.fttr.at/corona-patientin-interview

21. März 2020



Sarah hat sich zu Beginn der COVID-19-Pandemie, noch bevor Ausgangsbeschränkung und geschlossene Lokale zu unserem Alltag gezählt haben, mit dem Virus angesteckt. Im Gespräch mit Futter erzählt sie von ihren Erlebnissen seit der Ansteckung.

Sarah heißt nicht wirklich Sarah. Aufgrund der Stigmatisierung, die mit einer COVID-19-Ansteckung einhergeht, möchte sie lieber anonym bleiben. Wir respektieren diesen Wunsch und danken ihr, dass sie den Mut gefasst hat uns einige Fragen über eine Seite der Lungenerkrankung zu beantworten, über die momentan kaum berichtet wird: nach der Ansteckung.

Futter: Wie geht es dir momentan?

Sarah: Es ist gerade Nachmittag, da geht es mir meist schlechter als vormittags. Ich bekomme nicht so gut Luft und muss immer wieder husten. Zweimal war ich so kurzatmig, dass ich kaum sprechen konnte. Das ist natürlich beunruhigend. Man muss aber dazu sagen, dass ich an leichtem Asthma leide, das verstärkt die Symptomatik bestimmt. Meine Freunde, die ebenfalls positiv getestet wurden, haben viel mildere Symptome und kämpfen nicht so mit der Kurzatmigkeit.

Wie wirst du behandelt? Und von wem?

Behandlung gibt es leider keine. Die Amtsärztin, die uns zur Ansteckung befragt hat, hat uns telefonisch dazu geraten, den Notarzt zu rufen, wenn die Atemnot zu extrem wird. Es

gibt seit Freitag (Anm.: 20. März) außerdem ein mobiles Ärzteteam in der Steiermark, das ich bereits genutzt hab, weil es mir wieder schlechter gegangen ist. Die Ärztin war innerhalb einer Stunde da und sehr nett, das funktioniert also super! Ich verwende sonst noch meine Asthasprays und nehme pflanzliche Heilmittel aus der Apotheke, ansonsten noch ab und zu Kopfschmerztabletten.

Mein Freund ist ebenfalls positiv getestet worden, hat aber mildere Symptome. Er unterstützt mich sehr, vor allem sein psychischer Beistand hilft mir ungemein. Ich kann mir vorstellen, dass man allein in Quarantäne mit zusätzlichem Isolationsstress zu kämpfen hat.

Wie sich eine Covid-19-Erkrankung anfühlt

Weißt du, wie du dich angesteckt hast?

Ich vermute, dass ich mich bei einem Freund angesteckt habe, der ebenfalls positiv auf das Coronavirus getestet wurde. Allerdings haben wir am selben Tag zusammen einen Tanzkurs besucht – der Tanzlehrer wurde ebenfalls positiv getestet, wir könnten uns also auch alle bei ihm angesteckt haben.

Was ist passiert, nachdem du Symptome gezeigt hast?

Am Mittwoch wurde der Freund von mir getestet. Zu diesem Zeitpunkt sind noch alle arbeiten gegangen, es gab keine Ausgangssperren, die Geschäfte waren alle offen. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hatten mein Freund und ich dann die ersten Symptome – wir haben unglaublich stark geschwitzt, ich hatte Hals- und Kopfschmerzen. Ab dann wurden bei mir die Symptome jeden Tag etwas stärker. Am Donnerstag hat der Freund sein positives Testergebnis erhalten. Kurz darauf rief das Gesundheitsamt bei uns an und ordnete behördliche Quarantäne wegen Kontakt mit einer positiv getesteten Person an. Der sogenannte „Absonderungsbescheid“ wurde uns per Mail zugestellt. Das bedeutet Quarantäne für zwei Wochen ab Datum des Kontakts mit dem Infizierten.

| *Es fühlt sich anders als eine Grippe oder Allergie an.*

Als wir im Telefonat mit der Amtsärztin angaben, dass wir Symptome haben, ordnete sie einen Test an. Wir waren uns schon sicher, dass wir positiv sein würden. Trotzdem war es mühsam, noch eineinhalb Tage auf das Ergebnis zu warten. Alle Beteiligten wirkten aber sehr bemüht und bestimmt waren die Behörden zu diesem Zeitpunkt schon überlastet. Als das Testergebnis kam, war ich bereits kurzatmig und hätte mir die Symptome nicht anders erklären können – es fühlt sich anders als eine Grippe oder Allergie an.

Wir mussten dann eine Liste aller Personen, mit denen wir 48 Stunden vor den ersten Symptomen Kontakt hatten, erstellen. Ich bin sehr dankbar, dass am Mittwoch bereits die ersten Veranstaltungen abgesagt wurden, sonst wäre meine Kontaktliste wesentlich länger gewesen. Dennoch mussten 13 Menschen in Quarantäne, weil sie Kontakt mit mir hatten. Als Kontakt zählen Umarmungen, Händeschütteln oder ein Gesprächsabstand von weniger als zwei Metern für mehr als 15 Minuten (muss nicht durchgängig sein).



Wie ist das weitere Vorgehen?

Heute sind wir den neunten Tag in Quarantäne. Der letzte Kontakt mit den Behörden war das Telefonat mit der Amtsärztin, in der es um die Kontaktliste ging. Sobald wir symptomfrei sind, sollen wir uns melden, damit jemand zum Testen vorbeikommt. Fällt das Ergebnis negativ aus, würde zwei Tage später wieder getestet und wenn das zweite Ergebnis auch negativ sei, dürften wir in die Freiheit. Ob dies noch das aktuelle Vorgehen ist, kann ich nicht sagen. Da wir noch Symptome haben, haben wir uns darauf eingestellt noch sehr, sehr lange zu Hause zu sein.

Da wir noch Symptome haben, haben wir uns darauf eingestellt noch sehr, sehr lange zu Hause zu sein.

Wie geht es dir mit der Berichterstattung?

Ich finde es sehr gut, wie die Bevölkerung informiert wird. Es ist wirklich wichtig, dass sich das Virus nicht weiterverbreitet, um Ansteckung zu vermeiden bzw. zu verzögern und auf die Krankenhauskapazitäten zu achten.

Allerdings fällt mir auf, dass nur darüber berichtet wird, wie ansteckend das Virus ist, wie man sich schützen kann und warum man zu Hause bleiben soll. Ich habe noch keinen einzigen Bericht für Erkrankte gesehen. Das sind in Österreich immerhin schon über 2200 Menschen (Stand: 20. März)! Wenn ich gerade Atemnot habe und im Radio höre, wie gefährlich das Virus ist und dass man auch daran sterben kann, ist das für mich nicht gerade aufbauend. Auch bei Quarantäne-Berichten geht es nur darum, wie man sich am besten die Langeweile vertreiben kann. Ich habe das Gefühl, dass niemand an die Erkrankten denkt, die gerade ganz andere Sorgen haben. Ich würde mir wünschen, dass die auch einmal erwähnt werden. Dass etwas mehr Hoffnung verbreitet wird oder dass

Tipps zur Linderung der Symptome aufgezählt werden. Dass Erkrankte wissen, wie lange die Krankheit im Durchschnitt dauert. Ich denke, dass gerade intensiv geforscht wird und erhoffe mir dazu in nächster Zeit mehr Informationen.

Tipps: Von Erkrankten für Erkrankte

Hast du Tipps für andere Betroffene?

Wenn ihr Kraft dazu habt, schreibt euch eure Sorgen von der Seele 😊 Außerdem: Schaltet Radio und Fernseher ab, wenn es gerade um Todesfälle geht. Das ist nicht ermutigend, wenn man selbst grad mit Symptomen zu kämpfen hat. Ich probiere, meinen Tag zu strukturieren und mache mir Ziele für jetzt oder danach. Das kann ganz einfach auch sein, dass man sich einen Tee macht, eine Serie schaut oder am Balkon sitzt und so tut als würde man gerade einen Ausflug machen.

| *Zusammen was trinken, lachen, sich gegenseitig sehen.*

Was ist das Erste, das du tun möchtest, sobald du das überstanden hast?

Meinem Freund für seine großartige Unterstützung danken. Meine Freunde treffen und umarmen. Zusammen was trinken, lachen, sich gegenseitig sehen. Und ich will zu Ikea fahren und die Pläne, die ich gerade vom Bett aus für die Wohnung mache, umsetzen.

Außerdem auf Futter: